

Der Kohlenstoff-Countdown läuft

Die Transformation in eine nachhaltige und klimaneutrale Wirtschaft stand bei vielen Investoren bereits seit längerem ganz oben auf der Agenda. Net Zero bis 2050 ist dennoch für viele Kapitalanlageverantwortliche ein ambitioniertes Ziel.

Herr Rieken, inwieweit spielen nachhaltiges und vor allem klimafreundliches Investieren bei institutionellen Kunden in Deutschland eine Rolle? Und welche Aspekte bewegen die Investoren in diesem Kontext derzeit vor allem?

Uwe Rieken: Das Bewusstsein hat sich bei institutionellen Investoren in letzter Zeit merklich gewandelt. Die Gründe dafür sind vielschichtig: Ein Aspekt ist, dass die Auswirkungen des Klimawandels heute für jeden spürbar sind. Außerdem sorgt die Regulatorik bereits seit einiger Zeit dafür, dass die Messlatte auch für Investoren höher gelegt wird. Aber auch Risiko-Rendite-Überlegungen spielen immer mehr eine Rolle. Und last but not least hat die aktuelle geopolitische Lage gezeigt, dass der Kohlenstoff-Countdown weiter an Fahrt gewinnt. Die Spannweite, wie das Thema umgesetzt wird, ist allerdings derzeit noch groß.

Die Neuausrichtung von Portfolios stellt nicht nur Investoren, sondern auch Asset Manager vor Herausforderungen. Wie gehen Sie als Leiter von Amundi ETF, Indexing & Smart Beta damit um?

Arnaud Linas: Amundi ist davon überzeugt, dass Asset Manager und Investoren eine aktive Rolle bei der Energiewende zu spielen haben – und zwar im aktiven wie im passiven Geschäft. Entgegen der landläufigen Meinung sind Indexinvestments voll und ganz mit verantwortungsbewusstem Anlegen vereinbar. Wir glauben sogar, dass passive Investments die Akzeptanz bei Anlegern insgesamt weiter beschleunigen können.

... und wie soll das möglich sein?

A. L.: Indexinvestments sind kostengünstig und transparent. Sie sind für viele Investoren, die ihre Portfolios umstellen möchten, effi-

ziente Instrumente. Wir bieten eine große Auswahl an ESG- und Klima-ETFs an, die annähernd alle Regionen und Anlageklassen abdecken. Unser Angebot wurde in der Überzeugung entwickelt, dass es keine „One size fits all“-Lösung für verantwortungsbewusstes Investieren gibt. Deshalb haben wir verschiedene Indexmethoden mit unterschiedlichen Intensitäten von ESG-Integration gewählt. Außerdem können wir Ressourcen und entsprechendes Research bereitstellen, um die Lösungen zu entwickeln, die anlegerspezifischen Anforderungen gerecht werden. Besonders wichtig ist für viele Investoren, dass wir eine aktive Engagement- und Abstimmungspolitik verfolgen und im Vergleich mit den größten ETF-Anbietern in Europa eine Spitzenposition einnehmen.

Wie gehen institutionelle Investoren, mit denen Sie sprechen, die Herausforderungen des Klimawandels an?

U. R.: Investoren sind sich im Prinzip einig, dass der Klimawandel nicht vor der institutionellen Kapitalanlage haltmacht. Entsprechend haben die Anfragen an uns, das Thema Klimawandel in den Anlageprozess zu integrieren, deutlich zugenommen. Gleichzeitig sehen wir, dass immer mehr Investoren Umwelt- und Klimainvestoreninitiativen wie beispielsweise der Net-Zero Asset Owner Alliance oder Climate Action 100+ beitreten, entsprechend Klimaziele formulieren und sich zu klimafreundlichen Anlagestrategien sowie mehr Transparenz verpflichten, was natürlich auch durch die Regulatorik forciert wird. Einige Häuser stehen dabei erst am Anfang. Andere beschäftigen sich durchaus bereits seit längerem strategisch mit dieser Sache.

Betrachtet man nur die Klimaindizes, ist man als Anleger mit einer enormen Vielfalt von

Ansätzen konfrontiert. Wie gehen Sie beziehungsweise Ihre Anleger mit dieser Angebotsbreite um?

A. L.: So unterschiedlich wie unsere Kunden sind, so unterschiedlich sind ihre Bedürfnisse in Sachen ESG und Klima. Es gibt beispielsweise institutionelle Anleger, die relativ nah an klassischen Indizes, also mit einem geringen Tracking Error im Vergleich zum Standardindex, investieren wollen. Andere möchten auf Indizes setzen, die den EU-Klimaindexstandards entsprechen, um den Treibhausgasausstoß gemäß dem Pariser Klimaabkommen von 2015 zu reduzieren. Ein dritter Weg ist ein Themenansatz, beispielsweise mit dem Fokus auf regenerative Energie. Unsere Aufgabe ist es, Investoren die passenden Anlagelösungen zu bieten, die ihren Bedürfnissen am besten entsprechen.

U. R.: Ein weiterer möglicher Weg ist, gezielt auf regenerative Energien oder Technologien zur Lösung des Klimaproblems zu setzen. Wichtig ist aus unserer Sicht, die Investoren dafür zu sensibilisieren, was sich hinter den Indizes verbirgt. Auch wenn Indizes im Prinzip Transparenz versprechen, muss man doch genau hinschauen. Hier sehe ich noch erheblichen Aufklärungsbedarf. Eine wesentliche Frage, die sich Investoren zu stellen haben, ist, wie man mit dem Klimawandel im Portfolio umgehen möchte. Setzt man auf Unternehmen mit einer aktuell guten Klimabilanz oder auf sogenannte Improver? In solchen Strategien wären dann auch Titel mit einer schlechteren Umweltbilanz beispielsweise aus belasteten Branchen enthalten, bei denen Verbesserungen jedoch einen besonders großen Effekt fürs Klima haben.

Betrachtet man die Zahl neuer Produkte, können die EU-Klimaindexstandards als Katalysator gesehen werden.

A. L.: Das können wir bestätigen. Wir erwarten, dass die ESG- und Klimatransformation weitergehen und neue Rekorde erreichen wird. Anleger wollen den CO₂-Fußabdruck ihrer Portfolios reduzieren und sind bereit, Kapital von traditionellen auf ESG-Anlage-lösungen umzulenken. Das Angebot von Amundi an ESG- und Klima-UCITS-ETFs ist eines der größten und umfassendsten am Markt und hat einen Marktanteil von rund 20 Prozent. Wir stehen im ständigen Dialog mit Anlegern, um sicherzustellen, dass unser Angebot ihren Bedürfnissen entspricht, insbesondere in puncto ESG und Klima. Entsprechend haben wir kürzlich einen Block an ETFs mit einem Anlagevolumen von mehr als 12 Mrd. Euro angepasst, um den Krite-

rien der PAB-Indexstandards zu entsprechen.

Welche Vorgehensweise empfehlen Sie institutionellen Investoren, die ihr Portfolio in puncto Klima neu ausrichten wollen?

U. R.: Investoren können sich beispielsweise am Pariser Klimaabkommen orientieren und ihr Portfolio auf die entsprechenden Klimaziele ausrichten. Eine Alternative wäre, die Einstufung der EU-Taxonomie zugrunde zu legen oder die Klassifizierung von Anlageprodukten nach der Offenlegungsverordnung als erste Differenzierung heranzuziehen.

Das institutionelle Asset Management ist in vielen Bereichen stark quantitativ geprägt. Wie beurteilen Sie die Qualität der Klimadaten, auf die Investoren derzeit zugreifen können?

U. R.: Die Qualität der Klimadaten und -Ratings ist momentan noch ziemlich durchwachsen. Es gibt zwar Verbesserungen, allerdings hat sich noch kein „Goldstandard“ entwickelt. Eine Herausforderung ist die Vielzahl von ESG- und Klima-Ratings. Einige stützen sich schwerpunktmäßig auf Emissionsdaten. Andere berücksichtigen in Übereinstimmung mit inter-

nationalen Standards wie der Task Force on Climate-related Financial Disclosure (TCFD) und der Institutional Investors Group on Climate Change (IIGCC) auch die Klimastrategie der Emittenten.

Klimainvestments sind vor allem ein Thema für die Aktienseite. Viele institutionelle Investoren kommen nicht an Anleihen vorbei. Welche Anlagemöglichkeiten sehen Sie hier?

A. L.: Green Bonds sind ein boomendes Segment des Anleihenmarktes. Sie bieten Anlegern die Möglichkeit, einen Teil ihres Kapitals in konkrete Umweltprojekte zu investieren. Green Bonds bieten Anlegern mehr Gewissheit über die Auswirkungen, die sie mit ihren Anleiheninvestitionen erzielen. Dies unter anderem dank der Regeln für die Erlösverwendungen und des Reportings zu den finanzierten Projekten. Wer eine Alternative zu Einzelinvestments sucht, findet mit Green-Bond-ETFs eine effiziente Lösung mit verschiedenen Anlageschwerpunkten, von Aggregate über Corporate bis hin zu Government Green Bonds.

Vielen Dank für das Gespräch.

Amundi
ASSET MANAGEMENT

Amundi ist mit einem verwalteten Vermögen von mehr als 2 Billionen Euro¹ der größte europäische Vermögensverwalter und rangiert weltweit unter den Top 10 der Branche². Nachhaltigkeit ist seit der Unternehmensgründung ein Strategiepfiler. Als PRI-Gründungsmitglied verfolgt Amundi das Ziel, die Transformation zur ESG-Transformation über verschiedene Hebel voranzutreiben. Amundi verwaltet 847 Milliarden Euro³ in nachhaltigen Strategien.

Amundi ETF, Indexing & Smart Beta ist eine strategische Geschäftseinheit von Amundi und verwaltet ein Vermögen von mehr als 310 Milliarden Euro. Amundi bietet mehr als 300 ETFs für alle wichtigen Anlageklassen, Regionen sowie zahlreiche Sektoren und Themen an. Amundi ist zudem ein führender Anbieter hochwertiger und kosteneffizienter ESG-Lösungen.

FAROS
Pension & Asset Advisory

Faros Consulting ist ein 2003 gegründeter inhabergeführter Investment Consultant. Faros berät institutionelle Investoren in Deutschland, Österreich und der Schweiz entlang der gesamten Wertschöpfungskette des Anlageprozesses – angefangen von Asset-Liability-Management-Studien über die Managerselektion und das Risikomanagement bis hin zum Investment-Controlling und -Reporting. Die Assets under Advice belaufen sich auf mehr als 10 Milliarden Euro. Die Schwester-gesellschaft Faros Fiduciary Management bietet institutionellen Investoren die treuhänderische Übernahme des gesamten Kapitalanlageprozesses unabhängig von Banken und Vermögensverwaltern an. Die Assets under Management belaufen sich auf 1,2 Milliarden Euro.

¹ Amundi, Stand 31. 12. 2021 | ² Quelle: IPE „Top 500 Asset Managers“, veröffentlicht im Juni 2021 auf der Grundlage der verwalteten Vermögen zum 31. 12. 2020 | ³ Quelle: Amundi-Zahlen inklusive Lyxor per 31. 12. 2021

Arnoud Linaas ist nach der Lyxor-Übernahme durch Amundi Head of ETF, Indexing & Smart Beta. Zuvor war er Leiter von Lyxor ETF.

Uwe Rieken ist geschäftsführender Gesellschafter von FAROS Consulting und Vorstand der FAROS Fiduciary Management AG.

